

Personalia

Menschen in Bibliotheken

Barbara Lison mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet



Für langjähriges, deutschlandweites wie auch internationales Engagement für Bibliotheken geehrt:
Barbara Lison mit Andreas Bovenschulte

Foto: Senatspressestelle

Barbara Lison wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der Bremer Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte überreichte ihr die Auszeichnung am 21. Februar 2022. Die Direktorin der Stadtbibliothek Bremen und aktuelle Präsidentin des Weltverbandes IFLA wurde für ihr langjähriges, deutschlandweites und internationales Engagement für Bibliotheken geehrt. Die Ehrung fällt in ein besonderes Jahr, denn im Oktober begeht Barbara Lison ihr 30-jähriges Dienstjubiläum als Direktorin der Stadtbibliothek Bremen, die sie seit 1992 leitet. Sie gehört zu den bedeutendsten Bibliotheksdirektorinnen in Deutschland, wie es in der Begründung des Bundespräsidialamtes heißt.

Den Bremischen Bibliotheksverband leitete sie als Geschäftsführerin von 1993 bis 2016. In der Zeit von 2006 bis 2012 war Barbara Lison Präsidentin von Bibliothek Information Deutschland – BID und von 2016 bis 2019 Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv). Auf europäischer Ebene war sie von 1997 bis 2018 als Vorstandmitglied und Vizepräsidentin von European Bureau of Library, Information and Doc-

umentation Associations – EBLIDA, dem Dachverband der europäischen Bibliotheksverbände, tätig.

Bremens Bürgermeister betonte in seiner Rede, dass Barbara Lisons Engagement nicht nur die Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken in Bremen präge, sondern weit über die Grenzen hinaus strahle. »Sie wirkt aktiv in internationalen und nationalen Bibliotheksverbänden mit. Auch während der Corona-Pandemie setzt sie sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Vernetzung und Austausch innerhalb der Bibliothekswelt ein, aber auch dafür, dass diese für Bremerinnen und Bremer wieder geöffnet werden. Aktuell ist sie Präsidentin des Weltverbands der Bibliotheken und gilt damit als wichtigste Interessenvertreterin für die Bibliotheken weltweit«, so Bovenschulte.

Kontakt

Karl-Henry Lahmann, Senatspressestelle,
Freie Hansestadt Bremen, Rathaus, Am Markt 21,
28195 Bremen, Telefon +49 0421 361-4102,
karl-henry.lahmann@sk.bremen.de

Volker Heller neuer Bundesvorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv)

Mit großer Mehrheit ist Volker Heller, Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), zum neuen Bundesvorsitzenden des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) gewählt worden. Zudem haben die Mitglieder für die Amtszeit 2022–2025 sechs weitere Bundesvorstandsmitglieder bestimmt. Wahlberechtigt waren Vertreter*innen von über 2.000 Mitgliedsbibliotheken des dbv.

Volker Heller hat am 3. Mai 2022 die Nachfolge von Prof. Dr. Andreas Degkwitz, Direktor der Universitätsbibliothek der Humboldt Universität zu Berlin, angetreten, der den Verband von 2019 bis 2022 geführt hat.

Volker Heller sagte nach seiner Wahl zum Bundesvorsitzenden: »In Zeiten des russischen Angriffs auf die Ukraine wird uns die immense Bedeutung von freiem Zugang zu vielfältigen Informationen sowie von zivilisierten Diskursen wieder schmerhaft bewusst. Bibliotheken stehen in ihrer täglichen Arbeit für Informationsfreiheit, gesellschaftliche Begegnung, Teilhabe und Kooperation. Auf die Digitalisierung und gesellschaftlichen Wandel reagieren Bibliotheken mit schnellen Entwicklungsschritten und beweisen ihre Relevanz durch zeitgemäße Angebote. Für ihre weitere Entwicklung sind angemessene politische, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen entscheidend. Gemeinsam mit meinen Kolleg*innen im Bundesvorstand und in den Bibliotheken möchte ich Bibliotheken als wichtige Säule unserer demokratischen Gesellschaft kultur- und gesellschaftspolitisch weiter stärken.«

Der gelernte Musiker und Kulturmanager Volker Heller ist seit 2012 Vorstand und Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB). Zuvor war er von 1993 bis 2012 u. a. Leiter der Kulturabteilung des Berliner Senats, städtischer Kulturreferent in Frankfurt (Oder) sowie Geschäftsführer der Kulturmanagement Bremen GmbH.

In den dbv-Bundesvorstand 2022–2025 wurden darüber hinaus gewählt:

- Reinhard Altenhöner, Ständiger Vertreter des Generaldirektors, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
- Petra Büning, Leitung Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, Bezirksregierung Düsseldorf,
- Dr. Sabine Gehrlein, Direktorin der Universitätsbibliothek Mannheim,
- Marion Mattekat, Direktorin der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam (SLB),



Volker Heller

Foto: Jo Neander / ZLB

- Frauke Untiedt, Direktorin der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen,
- Prof. Robert Zepf, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) vertritt mit seinen mehr als 2.000 Mitgliedern bundesweit über 9.000 Bibliotheken mit 25.000 Beschäftigten und elf Millionen Nutzer*innen. Sein zentrales Anliegen ist es, Bibliotheken zu stärken, damit sie allen Bürger*innen freien Zugang zu Informationen ermöglichen. Der Verband setzt sich ein für die Entwicklung innovativer Bibliotheksleistungen für Wissenschaft und Gesellschaft. Als politische Interessensvertretung unterstützt der dbv die Bibliotheken insbesondere auf den Feldern Informationskompetenz und Medienbildung, Leseförderung und bei der Ermöglichung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe für alle Bürger*innen.

Kontakt

Kristin Bäßler, Leitung Kommunikation / Pressestelle, Bundesgeschäftsstelle, Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Fritschestraße 27–28, 10585 Berlin, Telefon +49 30 644 98 99-25, baessler@bibliotheksverband.de, www.bibliotheksverband.de

Constance Dittrich ist neue Direktorin der Universitätsbibliothek Augsburg

Nach 23 Dienstjahren übergibt Dr. Ulrich Hohoff das Amt an seine Nachfolgerin

Zum 1. Mai 2022 übernahm Constance Dittrich die Leitung der Universitätsbibliothek Augsburg und trat somit die Nachfolge von Dr. Ulrich Hohoff an, der am 1. Februar dieses Jahres nach 23 Dienstjahren in den Ruhestand eingetreten war. Frau Dittrich wechselt von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt nach Augsburg. Sie bringt umfangreiche Führungserfahrungen aus Eichstätt mit, wo sie zuletzt als stellvertretende Bibliotheksdirektorin und Leiterin der Abteilung Bestandsentwicklung wirkte. Seit 2008 betreute sie zunächst mehrere Fachreferate sowie die historischen Sonderbestände, das Ausstellungsmanagement und die Digitalisierung. Als Open-Access-Befürworterin der Universität war sie ab 2016 zudem für den Aufbau dieses Bereiches zuständig – ein weiterer Anknüpfungspunkt für den Start in Augsburg. »Der Wechsel gibt mir die Gelegenheit, an einer großen Universitätsbibliothek die Veränderungen der Informationslandschaft für und mit der Universität zukunftsorientiert zu gestalten«, erklärt Constance Dittrich.

Ihre fachlichen Wurzeln liegen in den Geisteswissenschaften: Constance Dittrich studierte an der Universität Leipzig Klassische Philologie, Mittlere und Neuere Geschichte und Altorientalistik und arbeitete von 1999 bis 2006 im Sonderforschungsbereich »Differenz und Integration«, ehe sie das Bibliotheksreferendariat in Eichstätt und München absolvierte.

Herausforderungen in den kommenden Jahren sieht Dittrich zum einen in der Begleitung der globalen Open-Access-Initiative und in dem Ausbau forschungsnaher Dienste, die eng an den Bedarfen der Wissenschaft ausgerichtet sind. Zum anderen stellten sich mit und nach der Pandemie sowie angesichts des vollzogenen Digital Turn veränderte Nutzungsgewohnheiten an die Bibliothek als Lern- und Arbeitsraum. Auch der Tradition Augsburger Ausstellungen aus dem reichen Fundus ihrer Sondersammlungen möchte Constance Dittrich treu bleiben. Damit wird zugleich die besondere Prägung gewürdigt, die ihr Amtsvorgänger Ulrich Hohoff während seiner langjährigen Leitungstätigkeit der UB Augsburg gab. Er gründete 2008 die Abteilung »Handschriften, Alte Drucke und Sondersammlungen« und erweiterte durch Ankäufe den Bestand um einzigartige Sammlungen, darunter die »Bibliothek der verbrannten Bücher« Georg Salzmanns, historische Schulbücher und Musikwerke für die Synagogen. Viele herausragende Ausstel-



Constance Dittrich

Foto: Universität Augsburg / Fotostelle

lungen sind aus diesem Sammlungsschatz hervorgegangen, der als beeindruckende Gesamtschau 2021 in der Ausstellung »Ein Reichtum, den kein Maß bestimmen kann« erlebbar wurde.

In der Geschichte der 1970 gegründeten Universität Augsburg ist Constance Dittrich nach Dr. Rudolf Frankenberger (1970–1998) und Dr. Ulrich Hohoff (1999–2022) die erste weibliche Bibliotheksleiterin. »Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit dem Team der Universitätsbibliothek.« Unter Ulrich Hohoffs Leitung war die UB Augsburg bayernweit und national stets gut vernetzt – und auch Constance Dittrich sieht in Austausch und Kooperation einen Arbeitsschwerpunkt für ihre Amtszeit.

Verfasserin

Dr. Andrea Voß, Fachreferat Germanistik, Öffentlichkeitsarbeit, Universitätsbibliothek Augsburg, 86135 Augsburg, Telefon +49 0821 598-5432, andrea.voss@bibliothek.uni-augsburg.de

Fachbeirat der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)



Der KEK-Fachbeirat (von links im Uhrzeigersinn): Jakob Frohmann, Stephanie Preuss, Dr. Laura Scherr, Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, Maria Elisabeth Müller, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Dr. Marcus Stumpf

Fotos: Uwe Dettmar; Stephan Jockel; Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns; Hessisches Landesarchiv, Nasser Amini; LWL-Archivamt für Westfalen; André Druschel; Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Wer unterstützt die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) bei der fachlichen Umsetzung der Bundesweiten Handlungsempfehlungen? Wer nimmt zu Projektanträgen Stellung? Diese und mehr Fragen stellten sich bei der Gründung der Koordinierungsstelle 2011. Die Antwort war schnell gefunden: Ein Fachbeirat muss her! Die Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten, die als Lobbygruppe die KEK mit auf den Weg gebracht hat, stellte den Vorsitz mit Stellvertretung. Außerdem wurden drei Expert*innen aus dem Archiv- und Bibliothekswesen ausgewählt, die neben der staatlichen auch die kommunale Ebene repräsentieren. 2018 wurde die Geschäftsordnung überarbeitet und der Expert*innenkreis

um das Restaurierungswesen erweitert. Inzwischen umfasst das Gremium sieben Mitglieder: jeweils drei aus den Sparten Archiv und Bibliothek und eine Person aus dem Restaurierungsfach. Die Mitglieder werden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Einvernehmen mit der Kulturstiftung der Länder für die Dauer von drei Jahren berufen.

Der Fachbeirat als strategischer Partner

Der Fachbeirat zählt seit seiner Gründung zu den wichtigsten Partnern der KEK. Er spricht nicht nur Förderempfehlungen aus, sondern hat maßgeblich an der Entwicklung und Profilierung der beiden Förderlinien mitgewirkt. Netzwerkveranstaltungen wie das Bundes-

weite Expert*innengespräch werden mit dem Fachbeirat geplant und vorbereitet. Projekte wie die Internationale Konferenz 2021, den Versand des »Ratgebers Bestandserhaltung« an Gedächtniseinrichtungen oder die Vorbereitung eines Kartenmoduls zu bundesweiten Notfallverbünden hat das Gremium ebenfalls begleitet.

Über die Jahre hinweg hat sich die Zusammensetzung mehrmals verändert. Der aktuelle Fachbeirat wurde im Januar 2022 letztmals neu berufen. Als neues Mitglied hinzugekommen ist Dr. Laura Scherr, Leiterin der Abteilung 3 der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und Mitglied im Bestandserhaltungsausschuss der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA). Im Rahmen von Workshops vermittelt sie die Fördermöglichkeiten der KEK schon länger an bayerische Archive und berät bei der Antragsstellung. Ebenfalls neu berufen wurde Jakob Frohmann, Leiter des Referats Bestandserhaltung der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg der Goethe-Universität Frankfurt am Main und stellvertretender Vorsitz der Kommission Bestandserhaltung im Deutschen Bibliotheksverband (dbv). Als bundesweit erster Referendar mit dem Schwerpunkt Bestandserhaltungsmanagement ist er mit den vielen Facetten des Originalerhalts bestens vertraut.

Zwischen Förderempfehlung und Weiterentwicklung

Zu den Mitgliedern aus der vorangegangenen Berufungszeit zählt Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, stellvertretender Präsident des Hessischen Landesarchivs und Vorsitzender des Bestandserhaltungsausschusses der KLA. Seit Sommer 2021 hat er den Vorsitz des Fachbeirats inne. Vertreten wird er von Stephanie Preuss, Refe-

ratsleiterin Bestandserhaltung, Fachbereich Benutzung und Bestandserhaltung an der Deutschen Nationalbibliothek und Mitglied der Kommission Bestandserhaltung im dbv. Weitere Mitglieder sind Maria Elisabeth Müller, Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des dbv, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Leiterin der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Fulda und Sprecherin der Altbestandskommission des Verbands kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken, sowie Dr. Marcus Stumpf, Leiter des LWL-Archivamts für Westfalen Münster und Vorsitzender der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag.

Im elften Jahr seines Bestehens prägt der Fachbeirat der KEK die Koordinierung des Originalerhalts auf länder- und trägerschaftsübergreifender Ebene. Durch seine Förderempfehlungen nimmt er konkret Einfluss auf die Finanzierung von Bestandserhaltungsmaßnahmen und ist an der programmativen Weiterentwicklung der KEK beteiligt.

Kontakt

Sonja Annette Wallis M. A., Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, Telefon +49 30 266 43-1453, kek-presse@sbb.spk-berlin.de

Neuer Beirat für EZB und DBIS berufen

Mehrere Hundert Bibliotheken und Forschungseinrichtungen aus aller Welt beteiligen sich seit vielen Jahren an der Sammlung und Pflege der qualitativ hochwertigen Daten der beiden Services Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und Datenbank-Infosystem (DBIS). Zur Beratung und Unterstützung bei zukunftsweisenden Weiterentwicklungen hat die Universitätsbibliothek Regensburg einen gemeinsamen Beirat für EZB und DBIS gegründet. Die Besetzung des Beirats für die Amtsperiode von Mai 2022 bis April 2025 wurde öffentlich ausgeschrieben. »Es ist sehr erfreulich, dass die Ausschreibung auf großes Interesse gestoßen ist und wir den EZB-DBIS-Beirat mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten besetzen konnten«, sagt Dr. André Schüller-Zwierlein, Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg.

Für die Zeit von 1. Mai 2022 bis 30. April 2025 gehören folgende externe Fachleute dem EZB-DBIS-Beirat an:

- Irene Barbers, Forschungszentrum Jülich,
- Christine Baron, hbz – Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW,
- Dr. Kathrin Behrens, Bayerische Staatsbibliothek (BSB),
- Markus Fischer, Swissconsortium,
- Friederike Glaab-Kühn, Kompetenzzentrum für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen (KfL), Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
- Tobias Höhnow, Universitätsbibliothek Potsdam,
- Hans-Jörg Lieder, Zeitschriftendatenbank (ZDB), Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
- Wolfgang Mayer, Universitätsbibliothek Wien,
- Dr. Elisabeth Müller, ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften,
- Dr. Tamara Pianos, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft,
- Dr. Henriette Rösch, Universitätsbibliothek Leipzig,
- Adriana Sikora, Max Planck Digital Library,
- Dr. Andreas Weber, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Der Beirat vertritt die Wünsche und Anforderungen der teilnehmenden Einrichtungen. Die Beiratsmitglieder beraten die Universitätsbibliothek Regensburg bei strategischen Fragen, geben Anregungen zur Optimierung der beiden Dienste sowie breitgefächerte Impulse für die weitere Entwicklung.

Dr. Brigitte Doß, die fachliche Leiterin von DBIS, berichtet: »Aktuell wird DBIS in einem DFG-Projekt in breiter Kooperation mit dem (inter)nationalen Bibliothekswesen zu einem Webservice eng angelehnt an die neuen Bedarfe unserer Nutzenden weiterentwickelt. Ich freue mich über den fachlichen Austausch mit dem EZB-DBIS-Beirat und über die Begleitung durch diese Fachleute auch über den Projektzeitraum hinaus.«

Silke Weisheit, die Vorsitzende des Beirats und Leiterin der EZB, begrüßt es sehr, dass einige der bisher im EZB-Beirat tätigen Mitglieder erneut berufen wurden und der Beirat zudem um weitere Expert*innen verstärkt wird – unter anderem aus dem Bereich Open Access. Die EZB wird im DFG-geförderten Projekt OpenCost bis zum Jahr 2025 um spezielle Funktionen zur Verwaltung und zur Anzeige von Informationen zu Open-Access-Publikationskosten bzw. zur Übernahme von Publikationskosten erweitert.

Der gemeinsame Beirat für EZB und DBIS wird sich auch verstärkt mit dem Thema Vernetzung und Datenaustausch zur Einpassung der beiden Services in die bundesweiten Informationsinfrastrukturen beschäftigen.

Kontakt

Silke Weisheit, UR – Universität Regensburg,
Universitätsbibliothek Regensburg, Leitung
Sachgebiet EZB/DBIS, Universitätsstraße 31,
93053 Regensburg, Telefon +49 941 943-7423,
silke.weisheit@ur.de